

Der Biersteuer-Traum und das Erwachen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Biersteuer-Traum



und das Erwachen.....

Miss- verständnisse

In Karlsbad treffen sich 3 Herren beim Wassertrinken.

Der erste zu den beiden andern: «Wie sind Sie gesinnt?»

Der erste: «Ich bin Israelit.»

Der dritte (hat nicht recht zugehört): «Ich bin auch sehr nied.»

Der erste: «Nein, ich meine wie Sie gesinnt sind?»

Der dritte: «Nu, wenn ich wär gesinnt, wär ich dann in Karlsbad?»

Frimu

Neue Sprichwörter

Wer andern einen Pump gewährt, fällt selbst hinein.

Stolpern kommt vor dem Fall.

Was du morgen tun kannst, verschiebe nicht auf heute.

Frankenschwund bringt auf den Hund.

Tue nichts, und mach' es selber.

Jeder Esel ist sich selbst der Nächste.

Der Dieb geht aufs Ganze, bis er sitzt.

Pumpen geht über Ver lumpen. Mg

Kriecher

Wie Würmer in der Erde Gängen
Verstehen sie's, sich durchzuzwängen
Und sich, wo Vorteil winkt im Leben,
Mit dickem Speichel anzukleben.

Ihr Sinn weiss, jedes Loch zu nutzen,
Und mögen sie sich auch beschmutzen,
Sie kümmern nicht des Weges Dreck,
Sie seh'n das Ziel nur und den Zweck.

Koks

Flockengeschüttel

Vorsicht!

In Rüttelscheimen

Wenn wir im Winter Flocken sehen,
Soll man um warme Socken flehen.
Derweil ein Pelz manch' Frechen ziert,
Ein andrer an den Zehen friert,
Denn Winterkälte tut oft weh,
trinkt man auch in der Wut oft Tee!
Wenn wiederkehret dann die Wärme,
so spürt man dann und wann die Därme,
die leer sind und die einem klagen,
es gäb' nichts her der kleine Magen!
Drum musst, was du vergessen eben,
du ihm rasch was zu essen geben!

Don Pepe

Beim Herrn Pfarrer

spricht der Johannes Niederer vor und bringt gleich seine Frau mit. Gastfreundlich stellt der Hochwürdige Herr nach alter Gewohnheit seinen Besuchern je ein Gläschen köstlich-würzigen Appenzeller Alpenbitter vor. Nach etlichem Hin- und Herfragen erkundigt sich der Geistliche nach dem Zweck des Besuches.

«He», meint der Niederer, indem er sich zuerst schmalzend mit der Zunge die Lippen abwischt, «unser Bub, der Aloys, möchte halt auch auf Pfarrer studieren!» «Jawohl!», pflichtet seine Frau ihm bei und leert mit himmelwärts gerichteten Augen das Gläschen.

«Soso?», fragt froh überrascht der Hochwürdige Herr. «Nimmt es der Aloys so ernst mit der Religion?»

Etwas verlegen, aber durch einen Seitenstoss seiner Frau ermuntert, entgegnet der Niederer: «He ja, Herr Pfarrer! Ernst nimmt's der Aloys schon. Aber wir zwei haben nichts dagegen und freuen uns schon jetzt darauf, wenn er als Pfarrer seinen Eltern auch so ein Gläschen von dem da auf den Tisch stellen wird.»

*Auswärts essen
ist Vertrauenssache
Viele bevorzugen die*

*Familie
Müller-Münz*

**BRAUSTUBE
HURLIMANN**
GEGENÜBER HAUPTBAHNHOF
ZÜRICH